Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 42

Artikel: Problem
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-465497

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ch. Messmer

„Geschossen habe ich nichts, das weiss ich — wo ich aber den Hasen hab stehen lassen — das weiss ich nicht!"

würdest Du mich dann auch um kein Jota weniger lieb haben?

Er: Nicht um ein Jota.

Sie (hört plötzlich zu essen auf): Es ist Dir also letzten Endes ganz egal, wie ich aussehe? Hm! Dann hast Du mich überhaupt nie geliebt. Nie — nie! (Eisig): Bitte, bezahle!

Vier Kellner stürzen herbei und verneigen sich.

Stumm verlassen die Beiden den Speisesaal.

Stumm fahren sie im Auto nach Hause.

Stumm betreten sie das eheliche Schlafgemach.

Er will ihr den Schuh aufknöpfen.

Sie: Ich danke, das kann ich schon selbst, so dick bin ich noch lange nicht.

Er: Claire, jetzt ist's genug!

Es folgt eine längere Pause, in der ihm schliesslich grossmütig verziehen wird. —

Sie (vor dem Spiegel, seufzend): Ja, Fred, Du hast recht, ich werde wirklich zu dick. Trotz des ständigen Aergers mit Dir!

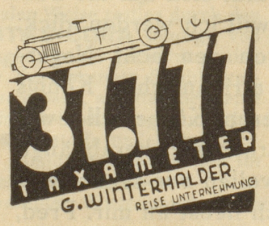
Er: Schatz, nun fang nicht wieder an! Ich verbiete Dir, dass Du Dich zu dick findest.

Sie: Ich bin es aber.

Er: Du meine süsse, schlanke Frau! Den ganzen Tag hast Du nichts gegessen! Ganz mager wirst Du noch werden.

Sie: Dann hättest Du mich wohl erst recht — dick!

Er zieht die Decke über den Kopf und empfiehlt seine Seele dem Himmel. Heinz Scharpf



Natürlich der Aufschnitt.

Meine sparsame Frau sieht, wie das Dienstmädchen feinen Wurstaufschnitt nach dem Nachtessen in der Speisekammer versorgt, wo er öfter liegen bleibt und verdirbt. Diese Gleichgültigkeit korrigiert meine Frau mit folgenden Worten: «De vorig Ufschnitt stelled Sie dem Herr amel zom Morgenesse ane, soscht goht er kaputt.» Kave

Problem.

«Ein kluger Mann heiratet nur eine Frau, die fünfundzwanzig Jahre alt ist.»

«Schön. Aber wie will auch der klügste Mann herauskriegen,wann eine Frau fünfundzwanzig Jahre alt ist?»

Ein Gespräch.

Er: «Chaibe Züg, 's fählt mer Geld! Isch ächt üseri Chlie a Diebin?»

Sie: «Haha, was Du nöd wieder dänksch! Chöntisch ebesoguet mi beschuldige!»

Er: «Diii, nei, nei!»

Sie: «Warum nöd?»

Er: «Will mer nöd 's ganz Gäld fählt!» J. H.

Das Geschenk der Gattin.

Fredy, ich habe zum Geburtstag für dich eine grosse Ueberraschung!»

«O, Liebling, was ist es denn?»

«Warte einen Moment — ich werd's mal anziehen!»

Stramm.

A.: «Zum Donner, Karl, hast du ein strammes Weib! Die schafft doch mindestens für zwei!»

B. (seufzt): «Ja, ja, sie schafft für zwei, sie isst für drei, sie trinkt für vier, sie lärmt für fünf und sie prügelt für zehn!» Febo

Was mein Vater erzählt:

Es ist Tatsache, dass die Frauen oft nicht recht wissen, was links und was rechts ist. So kannte ich eine Frau, die einmal das Bein brach. Der Arzt wurde geholt. «Welles Bei hender broche, Frau Isering?» Die Frau Isering besinnt sich und sagt: «Das gegem Ofe ane!»